



Letzter Weg zum Babyglück
Wenn es mit der Schwangerschaft nicht klappen will, ist künstliche Befruchtung oft der letzte Ausweg. 3

Selbstbewusst und angriffig
Valérie Pécresse tritt dem Favoriten- trio bei der Präsidentschaftswahl in Frankreich auf die Füsse. 22

*Geschenksontag
in Buchs*
12. Dezember
Geschäfte offen
von 12 bis 17 Uhr
www.wirtschaftsbuchs.ch

Fallzahlen: Weitere 45 Personen positiv

Von Samstag auf Sonntag wurden erneut 45 Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Die 7-Tages-Inzidenz (pro 100 000 Personen) pendelt sich damit neu bei einem immer noch sehr hohen Wert von 996 ein, die 14-Tages-Inzidenz bewegt sich bei 1933. Insgesamt wurden in Liechtenstein seit Beginn der Pandemie 4893 Personen positiv auf das Virus getestet. Bis Freitag wurden 11 Personen als hospitalisiert gemeldet. (red)

Ehepaar im Kampf gegen Corona

Eigentlich forscht das Wissenschafts-ehepaar für die Krebsbehandlung – doch im Januar 2020 fassen Özlem Türeci und Ugur Sahin den Entschluss, Covid-19 mit ihrer mRNA-Technologie zu bekämpfen. Die Eltern des Biontech-Impfstoffs haben beschlossen, die Technologie auch für andere Erkrankungen zu nutzen. 21

Sapperlot

Heute kommt der Nikolaus. Und zwar nicht nur zu den kleinen Kindern, sondern auch zu den grossen. Man stelle sich das vor! Da steht er mit seinem roten Mantel, der Mitra und dem Stab. An seiner Seite der furchterregende Krampus, der alle in den Sack packt, die nicht brav waren. Und das werden in diesem Jahr wohl einige sein. Denn das Wort «brav» wurde in dieser Pandemie völlig neu definiert. Alle Impfskeptiker und Verschwörungstheoretiker können sich also schon mal ganz warm anziehen ... denn sie waren in Zeiten wie diesen «nicht brav». «Du häsch ned gfolget!», wird der Nikolaus sagen und Krampus wird sie am «Krägle» packen und ... Tja, ein Bild, das sicherlich so einigen «Braven» gefallen würde. Deshalb erinnere ich an dieser Stelle gerne an den Aufruf des Landtags, gerade jetzt zusammenzustehen – ein starkes Signal. Das ja auch jene Werte widerspiegelt, für die der Nikolaus steht: Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Barmherzigkeit und Güte. Auch wenn er hier wie dort wohl lieber die Rute schwingen würde ... *Desirée Vogt*

Sportlerwahl 2021: Alle Titelträger haben ihre Karriere bereits beendet



Die Würfel sind gefallen: Michael Lampert (Kickboxen) und Julia Hassler (Schwimmen) sind Sportler und Sportlerin des Jahres 2021. Bei der Teamwertung sicherte sich zum fünften Mal in Folge das Artistic-Swimmduo mit Marluce Schierscher und Lara Mechnig den Titel (v.l.). Die Verleihung musste wegen der Coronaregeln im kleinen Rahmen durchgeführt werden. 14, 15

Bild: Brigitt Risch

Arbeit wird honoriert

Die Belegschaft des Landesspitals erhält im Dezember eine Corona-Bonuszahlung.

Desirée Vogt

Am 28. November sagte das Schweizer Stimmvolk Ja zu Pflegeinitiative. Als Konsequenz der Initiative wird ein neuer Verfassungsartikel geschaffen, der die Situation in den Pflegeberufen verbessern soll. Und was geschieht in Liechtenstein? Folgt das Land dem Beispiel der Schweiz? Diese Frage wurde vergangene Woche im Rahmen der Coronadebatte im Landtag aufgeworfen. Gesellschaftsminister Manuel Frick betonte, dass die Pflegeinitiative auch indirekt Auswirkungen auf Liechtenstein haben werde. Dies, auch wenn die Umsetzung sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen werde. Allerdings werde in Liechtenstein derzeit eine Corona-Bonuszahlung durch das Landesspital geprüft. Eine Nachfrage zeigt, dass die ausserordentlichen Leistungen der Belegschaft vom Stiftungsrat anerkannt werden. Dieser folgte einem Antrag der Spitalleitung – alle Mitarbeitenden, die seit mindes-

tens der zweiten Welle beim Landesspital tätig sind, sollen von einem Bonus profitieren. Wie hoch dieser ausfällt, wird nicht verraten – es solle eine Überraschung für die Angestellten sein, so die Information. Ausserdem bekommen die Mitarbeiter im Dezember einen zusätzlichen Ferientag zugesprochen.

Bonus an alle, die seit der zweiten Welle im LLS tätig sind

«Besonders für die Pflegefachkräfte sowie die Ärzte ist die aktuelle Situation mental und körperlich sehr anspruchsvoll. Sie leisten seit fast zwei Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie», lässt LLS-Mediensprecherin Yvonne Hallenbarter wissen. Für einen funktionierenden Spitalbetrieb seien aber alle Fachdisziplinen essenziell, ohne die Supportfächer könne der medizinische Kernprozess nicht arbeiten. «Es sind bei allen Mitarbeitenden während der Pandemie grosse Mehrbelastungen

entstanden. Der grosse Zusammenhalt, die gegenseitige Motivation und Unterstützung sowie die Bereitschaft, an die persönlichen Grenzen zu gehen, verdient allergrössten Respekt.» Die gesamte Belegschaft scheue sich auch nicht, zusätzliche Aufgaben im Dienste des Landes in der Pandemiebewältigung zu übernehmen, wie zum Beispiel mit der Organisation der Moderna-Boosterimpfungen. «Diese ausserordentlichen Leistungen werden vom Stiftungsrat anerkannt. Dieser folgt dem Antrag der Spitalleitung und bringt die grosse Wertschätzung in Form eines Bonus an die gesamte Belegschaft zum Ausdruck, bestätigt Hallenbarter. Allen Mitarbeitenden, welche seit mindestens der zweiten Welle beim Landesspital tätig seien, wird deshalb neben einer finanziellen Vergütung im Dezember auch ein zusätzlicher Ferientag zugesprochen. «Die Basis-Vergütung ist für alle gleich und wird nach Beschäftigungsgrad ausgerichtet.»

Neu im Gemeinderat: Christian Näff gewählt



Christian Näff folgt im Gampriner Gemeinderat auf Christian Marxer. Bild: VU

Nachdem Gemeinderat Christian Marxer aufgrund seines Umzugs in eine andere Gemeinde seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat von Gamprin-Bendern eingereicht hat und kein weiterer Kandidat mehr auf der VU-Wahlliste verzeichnet war, musste ein neues Mitglied des Gemeinderats gewählt werden. Insgesamt wurden bei 897 Stimmberechtigten 366 brieflich und persönlich abgegebene Stimmkarten verzeichnet. Davon waren 17 Stimmkverts ungültig und 28 leer, was eine Summe von 312 gültigen Stimmabgaben ergab. (red)

Geschenkideen aus unserem Land

zemma-schenka
zemma-schenka.li

Nachgefragt

«Erfolge müssen gewürdigt werden»

Letztes Jahr gab es keine Sportlerwahl. Heuer gibt's zwar keine LLB Nacht des Sports doch zumindest eine Wahl. Wie wichtig finden Sie das?

Dominique Hasler, Sportministerin: Es ist selbstverständlich sehr schade, dass die LLB Nacht des Sports aufgrund der Pandemie nicht wie geplant mit einem feierlichen Anlass zusammen mit der ganzen Sportfamilie durchgeführt werden konnte. Hingegen ist es erfreulicherweise gelungen, im kleinsten Rahmen unter Einhaltung der Schutzvorgaben die Ehrungen vorzunehmen und zumindest über digitale Kanäle auch die Öffentlichkeit daran teilhaben zu lassen. Es scheint mir äusserst wichtig, dass den Athleten, Coaches und Ehrenamtlichen diese Wertschätzung entgegengebracht werden konnte und sie für ausgezeichnete Leistungen gewürdigt wurden. Mein Dank gilt an dieser Stelle auch allen Personen, die dies durch ihre Flexibilität und ihren Einsatz möglich gemacht haben. Das ist in diesen Zeiten nicht selbstverständlich.

Haben Sie selber auch mitgewählt, und wie leicht fiel Ihnen die Wahl?

Als Sportministerin habe ich aus Gründen der Neutralität bewusst nicht an der Wahl teilgenommen.

Wie wichtig ist dieser Event aus Sicht der Sportministerin?

Dieser Anlass ist mir als Sportministerin selbstverständlich sehr wichtig und ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr die Erfolge unserer Athleten wieder im ge-



Dominique Hasler, Sportministerin Liechtenstein. Bild: pd

wohnt Rahmen gemeinsam gebührend feiern können, sodass dann der persönliche Austausch mit Gesprächen und Begegnungen wieder mehr im Vordergrund stehen kann.



Sportlerwahl: Stefan Marxer (LOC-Präsident), Verena Neidov (Ehrenamtpreis), Renato Frick (Ehrenamtpreis), Michael Lampert (Sportler des Jahres), Julia Hassler (Sportlerin des Jahres), Marluce Schierscher und Lara Mechnig (Team des Jahres), Romano Püntener (Newcomer des Jahres), Katherine Broder (Ehrenamtpreis), Günther Büchel (Ehrenamtpreis), Dominique Hasler (Sportministerin) und Gabriel Brenna (CEO LLB) (v. l.).



Heuer musste wegen der Regeln alles im kleinen Rahmen stattfinden (links) – so auch die Ehrung der Ehrenamtlichen (rechts).

Alle Gewinner haben die

Michael Lampert (Kickboxen) ist Sportler des Jahres 2021, Julia Hassler (Schwimmen) ist Sportlerin des

Philipp Kolb

Seit 1970 gibt's in Liechtenstein den Titel Sportler des Jahres. Zu Beginn wurde jeweils nur ein Athlet gewählt, ab 1975 gab's dann offiziell eine Sportlerin und einen Sportler des Jahres und vier Jahre später erhielt auch erstmals eine Mannschaft den prestigeträchtigen Titel. Die Coronapandemie brachte die Tradition der Sportlerwahl im letzten Jahr aus dem Gleichgewicht. 2020 wurde auf die Wahl verzichtet, weil wegen Absagen und Verschiebungen nicht alle Sportlerinnen und Sportler die gleichen Möglichkeiten auf den Titelgewinn hatten.

Auch dieses Jahr machte Corona den Verantwortlichen einen Strich durch die Rechnung. Man freut sich, dass die grosse Galanacht – die LLB Nacht des Sports – wieder durchgeführt werden kann. Mit den steigenden Fallzahlen musste diese aber kurzfristig auch wieder abgesagt werden. Immerhin waren

die Wahlen davon nicht betroffen und Liechtenstein hat wieder offiziell einen Sportler, eine Sportlerin und ein Team des Jahres. Gestern wurden die Resultate der Wahl im engsten Kreis im Ess-Werk in Eschen bekanntgegeben. Zugelassen zum kleinsten-Event unter strikten Vorgaben waren wenige Medienvertreter sowie die Gewinner in den einzelnen Kategorien mit einer Begleitperson sowie die Präsidenten der jeweiligen Sportverbände.

Zwei Titelverteidiger haben wieder zugeschlagen

Auffallend bei den diesjährigen Titelgewinnern ist, dass alle ihre Karriere im Verlaufe dieses Jahres beendet haben. Somit ist der Titel auch ein wenig ein «Zückerchen» fürs weinende Auge, dass bei Rücktritten immer mit dabei ist. In den Kategorien «Sportlerin des Jahres» und «Team des Jahres» gab's zudem eine Titelverteidigung. Das Artistic-Swimming-Duo mit Lara Mechnig

und Marluce Schierscher sicherte sich den Titel bereits zum fünften Mal in Serie. Mit ihrer Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele in Tokio haben sie diesen aber auch regelrecht verdient. Schwierig hatten sie es derweil in diesem Jahr nicht – denn sie waren die einzig nominierten Sportler in dieser Kategorie. «Wir haben natürlich damit gerechnet, wir waren ja die einzigen Nominierten», gibt Lara Mechnig denn auch mit einem Lachen gegenüber Moderator Georges Lüchinger unumwunden zu und fügt aber gleich auch an: «Die Freude für uns ist aber natürlich sehr gross.»

Den Titel ebenfalls verteidigt hat Schwimmerin Julia Hassler. Sie gewinnt zum vierten Mal nach 2009, 2011 und 2019. Dazwischen legte die ebenfalls nominierte Skifahrerin Tina Weirather eine Serie von sieben Titeln in Serie hin. Julia Hassler schaffte die A-Limite bei der Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele, was vor ihr noch keinem

Sportler in Liechtenstein für Sommerspiele gelang. Der 12. Rang über 400 Meter Freistil war in Tokio dann ihr bestes Resultat. Zudem schaffte sie in der für die Wahl relevanten Zeit einen 6. und 8. Rang an der Langbahn-Europameisterschaft. Hassler konnte an der Preisverleihung dabei sein, was ganz kurzfristig zustande kam. Sie war zuvor an einem Wettkampf in Holland und nötig war das Streichen der BAG-Risikoländer respektive die damit verbundene Quarantäne-Pflicht nach der Einreise. Nominiert für den Titel der Sportlerin des Jahres waren neben Julia Hassler Rennfahrerin Bibienne Wohlwend, Skifahrerin Tina Weirather und Dressurreiterin Léonie Guerra.

Vize-Weltmeister Michael Lampert siegt bei den Herren

In der Kategorie Sportler des Jahres gab es derweil einen Bruch. Viermal in Folge konnte Schwimmer Christoph Meier den Titel gewinnen. Auch

Nachgefragt

«Der Sport ist eine Lebensschule»

Letztes Jahr gab es keine Sportlerwahl. Heuer gibt's zwar keine LLB Nacht des Sports doch zumindest eine Wahl. Wie wichtig finden Sie das?

Gabriel Brenna, LLB-CEO: Sehr wichtig, denn wenn wir Sport schauen, dann sehen wir viel mehr als Rekorde und Medaillen. Wir sehen Nervenstärke, Coolness und Geduld. Wir sehen Menschen, die hart trainieren, um weiterzukommen, und Widerstände und Rückschläge überwinden. Sie inspirieren andere und verkörpern Werte, die auch in der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik Gültigkeit haben.

Warum unterstützt die LLB diesen sportlich wichtigen Event?

Weil wir für all das stehen, was im Sport zu Höchstleistungen führt. Um immer besser zu werden, braucht es Leidenschaft. Zu Leistung gehört aber genauso Fairness und Respekt. Alles Werte, die zur Liechtensteinischen Landesbank passen. Und weil Spitzensport nur mit Breitensport möglich ist, haben wir uns mit dem Liechtenstein Olympic Committee entschlossen, 2021 zum ersten Mal einen «Newcomer des Jahres» auszuzeichnen. Die Brücke zwischen Breitensport und Spitzensport bauen zu helfen, liegt uns am Herzen. Zudem brauchen gerade die Newcomer in den jungen Jahren Unterstützung.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sport?

Der Sport hat mich mein ganzes Leben lang intensiv begleitet und auch geprägt – ob Kampfsport, Snowboarden oder aktuell Kitesurfen. Ich bin über-



Gabriel Brenna, CEO Liechtensteiner Landesbank. Bild: pd

zeugt, dass der Sport nicht nur den Körper und den Geist stärkt, sondern auch eine gute Lebensschule ist, von der man schliesslich das ganze Leben lang profitiert.

(Sportlerin des Jahres), Marluce Schierscher und Lara Mechnig (Team des Jahres), Romano Püntener (Newcomer des Jahres), Katherine Broder (Ehrenamtpreis), Bilder: Brigitte Risch



Impressionen: Die Wahl des Newcomers (Bild links), die Ehrung von Renato Frick (Bild Mitte) und die Sportlerin und der Sportler des Jahres (Bild rechts).

Karriere bereits beendet

Jahres und das Artistic-Swimming-Duo mit Lara Mechnig und Marluce Schierscher holt den Teamtitel.

dieses Jahr war er nominiert, muss nun aber Kickboxer Michael Lampert den Vortritt lassen. Hätte Meier gewonnen, wären alle drei Titel an den Liechtensteiner Schwimmverband gegangen. Michael Lampert hat sich den Titel vor allem mit seinem Vize-Weltmeistertitel an der Wako-WM in Jesolo verdient. Daneben führte er auch die Welttrangliste an und gewann weitere Turniere. Er ist nicht der erste Kickboxer, der den Titel für sich beanspruchen darf. Martin Kaiser (2005) und Günther Wohlwend (2011) haben die hohe Auszeichnung für die Kickboxer schon einmal gewonnen. Auch Lampert zeigte sich wie alle anderen Gewinner hocheifrig. «Ich bin stolz und es hat mich extrem gefreut, als ich es erfahren habe. Der Titel jetzt zum Abschluss der Karriere – das fühlt sich an wie ein Traum», so Lampert.

Ausgezeichnet wurde gestern auch der «Coach des Jahres». Diese Kategorie gibt es noch nicht sehr lan-

ge und sie wird auch nur alle zwei Jahre – genau wie die Wahl des Newcomers – durchgeführt. Abgeräumt hat dieses Jahr die Trainerin des Artistic-Swimming-Duos, Francesca Zampieri. Sie setzte sich gegen FCV-Trainer Mario Frick durch. Hierbei konnte das Volk online nicht mitbestimmen. Francesca Zampieri war gestern in Eschen nicht mit dabei. Per Videoaufzeichnung zeigte sie sich aber sehr glücklich über die Wahl. Zampieri hat den Erfolg mit den Liechtensteiner Sportlerinnen auch für sich nutzen können. Sie ist neu Headcoach im Schweizer Team und trainiert aber auch in Barcelona junge Talente.

Romano Püntener als Hoffnung für die Zukunft

Der Newcomer des Jahres heisst Romano Püntener. Der Mountainbiker erfuhr im Schweizer Olympic-Leistungszentrum von Magglingen von seiner Wahl und war ausser sich vor Freude. Püntener trainiert mit der

Schweizer Nationalmannschaft mit, versprach gestern aber, dass ein Nationenwechsel für ihn nicht in Frage komme. Durchgesetzt hat sich Püntener gegen Jennifer Hochstadter (Springreiten), Jule Insinna (Leichtathletik), Marvin Schäpper (Drohnensport) und Timea Sele (Schach).

Vier Personen für ihre Dienste im Ehrenamt gewürdigt

Gestern war der «Tag des Ehrenamtes» und in diesem Jahr führte das LOC auch eine grosse «I sag Danke»-Kampagne für die Ehrenamtlichen durch. Dementsprechend war es naheliegend, auch Menschen, die einen grossen Teil ihrer Zeit ehrenamtlich für den Sport aufbringen, zu würdigen. Georges Lüchinger erklärte, dass diese vier Persönlichkeiten stellvertretend für viele weitere wichtige ehrenamtliche Funktionäre, Trainer und Betreuer eine Auszeichnung erhalten. Geehrt wurden Verena Neidov (Schwimmverband, Vorstand), Günther Büchel (Foto-

graf, Korrespondent, Nordic Club), Renato Frick (Schachverband) und Katherine «Katy» Broder (Karate).

Hoffnung auf einen normalen LLB Sport Award 2022

Gluckwünsche gab es gestern bei der Verleihung auch von den anwesenden Dominique Hasler, Sportministerin, Gabriel Brenna, LLB-CEO, Stefan Marxer, LOC-Präsident, und Prinzessin Nora. Sie alle bedauerten, dass Liechtensteins Sportfamilie den Jahresausklang nicht wie üblich mit einer grossen Galanacht geniessen kann. In ihren Reden zeigten sie auf, wie wichtig der Sport in der Gesellschaft ist und dass es darum auch wichtig ist, Erfolge wie diejenigen der Titelgewinner zu würdigen. Einig waren sich alle – man freut sich, wenn 2022 alles wieder in einem normaleren Rahmen über die Bühne gehen kann und wenn dann hoffentlich die neuen Sportler des Jahres wieder bei einer Galanacht gefeiert werden können.